

Kammers Koffer-Stories

Premiere mit A & E hinterm Scheuerntor-Theater

Plüderhausen (mpf).

Hat er nun schon angefangen? Die Premiere von „A & E“ im Theater hinterm Scheuerntor zielt zunächst der lebenswürdig zerstreute Eintritt des Hausherrn und Figurenspielers durch die Brandschutztür. Wolfgang Kammer tritt hinter drei dicke Koffer, fischt drei Tauchsieder heraus, einen Topf mit Wasser, verrät, dass Ordnung nicht unbedingt seine Stärke war und ist. Ja dass noch heute manch gutes Stück aus Kammer's Küche einfach so hinterm Scheuerntor verschwindet. Zum Chai-Machen. Schon erzählt er eine in Nagold spielende Liebesgeschichte um Tauchsieder, die er beim Meditationsseminar in Neresheim gehört hat, verteilt tauchgesiedeten türkischen Apfeltae unterm in Decken eingemummelten Publikum, lässt immer mal wieder Gevatter

Tod, eine gruselige hölzerne Marionette, einen dumm-dreisten Kommentar absondern. Schon ist man drin in der Premiere, bekommt eine rührende Geschichte einer Auskunfts-dame serviert, die sich um die Sorgen eines kleinen Anrufers kümmert, erfährt vom Spannungsfeld und den Widersprüchen des russischen Schriftstellers Lew Tolstoi, vom Tod einer Holzpuppenschnitzerin, deren Kind Rechtsanwalt Manfred Künzel adoptiert hat. Ja und dann tauchen die Holzpuppen, eine eindrücklicher als die andere, auf in Tolstois Erzählung von „Schuster Martin“, dem verbitterten, dem vom Besuch Jesu träumt. Einfache Botschaften ergeben sich aus all dem nicht. Dem gut unterhaltenen Gast bleiben Humor und Brisen von Bitterkeit und Herzschmerz. Geschichten aus dem Leben eben.